

Vorsorgelösungen nach Mass

Bei der Wahl der Pensionskasse zählen vor allem flexible Vorsorgelösungen.

Die berufliche Vorsorge ist aber auch ein starkes Argument bei der Rekrutierung von Mitarbeitenden.

Die PKG Pensionskasse ist für KMU deshalb die richtige Wahl.



«Die Angebote der PKG Pensionskasse sind exakt auf die Bedürfnisse der KMU zugeschnitten.» Peter Fries, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Bild: Roger Landolt/wave

Vor allem KMU, die nicht über die notwendigen Ressourcen für eine eigene Pensionskasse verfügen, schliessen sich einer Gemeinschafts- oder Sammelstiftung an. Führend auf dem Feld der Gemeinschaftsstiftungen ist die PKG Pensionskasse. Sie kann 2022 ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern.

Mitarbeitende gewinnen

Die PKG Pensionskasse, mit ihren 32 Mitarbeitenden selber ein KMU, kennt die Bedürfnisse der Unternehmen. Neben einer stabilen Vorsorgelösung, welche die Berufsvorsorge ihrer Mitarbeitenden sichert, geht es den KMU vor allem um Effizienz. Sie wollen administrativ entlastet werden,

um sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Die Wahl der richtigen Vorsorgelösung ist allerdings nicht nur von der Kostenseite her zu betrachten. Zunehmend ist sie auch als Bestandteil einer gezielten Personalpolitik von Bedeutung. Denn sie stellt ein wichtiges Argument dar, Mitarbeitende an die Firma zu binden oder im Kampf um die Talente neue zu rekrutieren. Das Unternehmen, das seinen Mitarbeitenden eine attraktive Altersvorsorge bietet, hat gegenüber den Mitbewerbern einen spürbaren Vorteil.

Kernpunkte einer guten Vorsorgelösung

Was zeichnet nun eine gute Vorsorgelösung aus? Für die PKG

Pensionskasse sind es im Kern die Faktoren Flexibilität, Wahlfreiheit und Transparenz. Das PKG-Angebot ist hinsichtlich der Planung der Berufsvorsorge flexibel und damit exakt auf die Bedürfnisse der KMU zugeschnitten. Wahlfreiheit besteht beispielsweise bei den Lohndefinitionen, den verschiedenen Personalkategorien (Mitarbeitende, Kader), bei den Koordinationsabzügen, beim Versicherungsschutz, beim Angebot an Wahlplänen für die Versicherten sowie bei der Definition des Sparsatzes. Neu bietet die PKG Pensionskasse den Versicherten neben der Rente und dem Kapitalbezug exklusiv zwei weitere Wahlmöglichkeiten an: Einerseits handelt es sich um eine anwartschaftliche Ehegatten- oder Lebenspartnerrente in der

Höhe von 80 bzw. 100 Prozent der Altersrente. Andererseits kann Todesfallkapital für Altersrentenbezüger eingesetzt werden. In diesem Fall wird ein Todesfallkapital ausbezahlt, falls der Altersrentenbezügerin vor Vollendung des 75. Altersjahres verstirbt. Diese Modelle gestatten es den Versicherten, die Altersleistung weiter auf die persönlichen Bedürfnisse auszurichten und so die persönliche Lebenssituation anzupassen. Weiter zahlt die PKG Pensionskasse geleistete private Einkäufe im Todesfall zusätzlich zur Ehegatten- oder Lebenspartnerrente aus. Die PKG-Vorsorgelösung ist ein umhüllendes Modell, das einen einheitlichen Rentenumwandlungssatz sowohl für den obligatorischen als auch

für den überobligatorischen Teil anwendet. Gegenwärtig beträgt der Umwandlungssatz 5,6 Prozent.

Transparenz und Unabhängigkeit

Das PKG-Vorsorgesystem ist dialogorientiert. Die Versicherten, Arbeitgeber und Arbeitnehmende, werden laufend über alle Entwicklungen der Leistungsangebote und Vorsorgelösungen, Aktivitäten, Beschlüsse und deren Begründungen zeitnah informiert. Sie haben zudem die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Meinungen kundzutun. Im Stiftungsrat sind ausschliesslich Versicherte vertreten, aufgeteilt in Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter. Dreh- und Angelpunkt ist die Website, welche die Nutzer mit allen relevanten Informationen versorgt. Alle drei Jahre findet zudem die Delegiertenversammlung statt. «PKG Online» wiederum nennt sich die digitale Plattform

für die Versicherten, Firmen und Makler. Die eigentliche «Verfassung» der PKG Pensionskasse ist das Vorsorgereglement. Es wird regelmässig modifiziert.

Die Rechtsform einer Stiftung garantiert die Unabhängigkeit und den Gemeinsinn der PKG Pensionskasse. Dazu Peter Fries, Vorsitzender der Geschäftsleitung: «Als unabhängige Gemeinschaftsstiftung sind wir einzig den Versicherten verpflichtet. Wir müssen keine Gewinne an Dritte abliefern. Wir können unsere Anlagestrategien ausschliesslich im Interesse der Vorsorge langfristig ausrichten. Der Vorsorgegedanke steht bei uns stets im Vordergrund, nicht die Gewinnmaximierung.» Jeder Vorsorgefranken bleibe bei der PKG Pensionskasse ein Vorsorgefranken, betont Peter Fries, der auch auf die moderaten Verwaltungskosten von rund 230 Franken pro versicherte Person hinweisen kann.

Die PKG Pensionskasse

Die PKG Pensionskasse mit Sitz in Luzern ist eine der führenden autonomen Gemeinschaftseinrichtungen für die berufliche Vorsorge in der Schweiz. Sie wird 1972 als Vorsorgeeinrichtung für Gewerbe, Handel und Industrie (PKG) errichtet. Von Beginn an fokussiert sie sich auf flexible Vorsorgelösungen für KMU. 1972 ist auch das Jahr, in dem die Stimmberechtigten der Schweiz mit einem Ja-Anteil von 75 Prozent die Drei-Säulen-Doktrin in der Bundesverfassung und damit eine obligatorische Berufsvorsorge sanktionieren. 1985 wiederum wird die zweite Säule obligatorisch. Weitere Meilensteine in der Geschichte des Unternehmens sind u.a. die Gründung der Sammelstiftung PensFlex, um damit Versicherten in den oberen Lohnsegmenten individuelle Anlagestrategien zu ermöglichen, sowie die Übernahme der Sammelstiftung BVG der Providentia im Jahre 2003. Diese Übernahme löst einen eigentlichen Wachstumsschub aus – 2004 überschreitet das Anlagevermögen die Milliardengrenze. Heute zählt die PKG Pensionskasse, die 32 Mitarbeitende beschäftigt, mit 1691 angeschlossenen Unternehmen, 36781 Versicherten, 5395 Rentnerinnen und Rentnern und einem Anlagevermögen von aktuell 9,3 Milliarden Franken zu den grössten privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz.

ANZEIGE

alpnach norm

weil es zuhause am schönsten ist

Individuelles Qualitätshandwerk aus der Schweiz